

## Einleitung

*Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heiler,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Deuschle,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
liebe Zuhörer, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,*

*im Bundestag gelten öffentliche Haushaltsberatungen und Haushaltsdebatten mitunter als Sternstunden des Parlaments. So liest man jedenfalls gelegentlich.*

*Von Generalaussprache ist dann auch die Rede, von Generalabrechnung, von Generalattacke. Ein markanter Satz vom vergangenen Jahr: Alle Parteien haben die Haushaltsdebatte für heftige Verbalattacken genutzt.*

*Gleich vorab: Das haben wir nicht vor.*

*Ich zitiere unseren Landrat Christoph Schnaudigel: „Der Gemeinderat ist ein Organ der Verwaltung, keine Opposition. Entscheidungen müssen im Sinne des Gemeindewohls fallen.“ (Zitat Ende).*

*Notwendig sei, so ergänzte ein anwesender Gemeinderat aus einer Kraichgau-Gemeinde, dass Kommunalpolitik - wo auch immer - auf breiten Beinen stehen solle und dass vom Gemeindeoberhaupt die Meinung nicht nur der eigenen Fraktion, sondern jeder Fraktion mitgenommen werde.*

*Ich möchte diese Ergänzung unkommentiert so stehen lassen.*

*Meine heutigen Ausführungen zum Haushalt sollen keine buchhalterische Analyse vorliegender Zahlen sein, sondern in erster Linie ein Blick auf die kommunalpolitische Ausgangssituation und auf die kommunalpolitische Zukunft.*

*Aber nicht nur das allein: Wir wollen Anregungen und Anstöße geben, unsere Perspektiven aufzeigen und unsere Botschaften mitgeben.*

*Wir beschränken uns auf Anregungen und Anstöße, und das vier Monate vor der Kommunalwahl – Auch vor dem Hintergrund, dass seit der*

## Haushaltsrede der CDU/JL-Fraktion Waghäusel zum Haushalt 2014

*Koalitionsunterzeichnung vom 16. Dezember 2013 die CDU und die SPD – (...noch nicht ganz...) „ziemlich beste Freunde“ sind, aber ....immerhin Partner.*

*Vielleicht werden WIR auch mal filmreif. Sie kennen den Film „Ziemlich beste Freunde“?*

*Wir übernehmen dann die Rolle des Pflegers, der seinem störrischen Freund wieder Lebensmut gibt....*

***Meine Damen und Herren,***

*wie bewerten wir die Ausgangslage?*

*Die Entwicklung unserer jungen großen Kreisstadt verläuft gut.*

*Es gibt Gespräche mit Investoren, unsere Gewerbegebiete entwickeln sich, Erweiterungen sind in der Umsetzung. Die Arbeitsplatzentwicklung ist positiv. Hier lässt sich es sich gut wohnen, arbeiten oder in die Industrie- und Verwaltungszentren der Region pendeln.*

*Auf dieser Basis müssen wir die Entwicklung unserer drei Stadtteile weiter vorantreiben, neue Wohn- und Gewerbeflächen erschließen, Arbeitsplätze erhalten und schaffen, den ÖPNV erweitern und die Rahmenbedingungen insgesamt für unsere Bürger verbessern.*

*Dabei halten wir es für erforderlich, dass der Blick in die nahe und weite Zukunft breit gefächert ausfällt.*

***Drei Botschaften stehen für uns im Vordergrund:***

### **1. WIR WOLLEN EINEN SOLIDEN, AUSGEGLICHENEN HAUSHALT.**

***Unser Ziel: Den Haushalt konsolidieren und damit Handlungsspielräume für die Zukunft ermöglichen.***

### **2. WIR WOLLEN, DASS AUSREICHEND FINANZMITTEL FÜR DIE SANIERUNG UND UNTERHALTUNG STÄDTISCHEN GEBÄUDE UND EINRICHTUNGEN ZUR VERFÜGUNG STEHT.**

***Unser Ziel: Erreichtes langfristig erhalten. Vermeidung eines Sanierungsstaus, den wir nach unserer Auffassung bereits haben.***

3. WIR WOLLEN VERLÄSSLICHKEIT, VERLÄSSLICHKEIT IN DER FORM, DASS ANTRÄGE NICHT VON JAHR ZU JAHR WIEDERHOLT UND NEU GESTELLT WERDEN MÜSSEN. WIR WOLLEN SEHEN, DASS SIE ABGEARBEITET WERDEN. WAS ERLEDIGT IST UND WAS NICHT ERLEDIGT IST, SOLLTE MAN WISSEN.

***Unser Ziel: Die äußeren und inneren Rahmenbedingungen müssen stimmen, um Waghäusel als Stadt der Wohn- und Lebensqualität weiterzuentwickeln.***

***Unsere Fraktion sieht acht größere Aufgaben- und Handlungsfelder:***

### 1. Für uns unabdingbar: solide Finanzen

*Für die Aufgabenerfüllung der Stadt Waghäusel brauchen wir zusätzlichen Darlehensaufnahmen. 2014 werden es bis zu 6,7 Millionen Euro neue Schulden sein. Das macht uns Sorgen. Die Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung ist für uns beunruhigend.*

*So fragen wir uns: Gibt es überhaupt ein Ende dieser Fahnenstange?*

*Wenn einmal richtig schwierige Zeiten kommen, was machen wir dann?*

*Es ist für uns kein Trost, dass, wie Sie gesagt haben, Ende der 90er Jahre die Pro-Kopf-Verschuldung schon einmal höher war.*

*Damals handelte es sich um die Finanzierung vorwiegend rentierlicher Großprojekte. Ich denke dabei an das Altenpflegeheim (Lußhardtheim) oder die Wohnanlage K4. Hier gab und gibt es Mieteinnahmen zur nachhaltigen Tilgung.*

*Doch die heutigen Schulden sind echt --- und nachhaltig.*

*Kommunalpolitik funktioniert nur mit geordneten Finanzen. Wir haben Kommunen, die so eisern sparen, dass sie ihre Grundaufgaben fast nicht mehr erfüllen können. Das wollen wir nicht.*

*Es gibt aber auch Kommunen, die sehr großzügig mit dem Geld ihrer Bürger umgehen – nach dem Motto „Wünsch dir was.“ Das wollen wir auch nicht.*

*Wir müssen uns in der Mitte bewegen. Unseren Kindern dürfen wir keine unüberwindbaren Schuldenberge hinterlassen.*

*Was wird der nächste oder übernächste Oberbürgermeister, was werden die nächsten oder übernächsten Stadträte sagen, wenn sie dann einmal bei den Haushaltsberatungen nur noch über Zins und Tilgung beraten dürfen??*

*Bei einer Gemeinde sollte nichts anderes wie bei jeder Privatperson gelten: Man kann nicht mehr ausgeben als man hat. Also ist unsere Aufgabe: Sich am Machbaren orientieren und nicht auf Kosten kommender Generationen wirtschaften!*

*Noch in den 90er Jahren (nebenbei: Dies ist kein Geheimnis, weil es nachzulesen ist) forderte die SPD-Fraktion, von der Politik der Null-Pro-Kopf-Verschuldung Abschied zu nehmen und Millionen-Kredite für den sozialen Wohnungsbau aufzunehmen.*

*Ich denke, heute sind Sie mit uns heilfroh, dass Sie damals in ihrem Ausgabedrang gebremst wurden und dass wir heute nicht eine doppelt so hohe Schuldenlast haben.*

*Wir erwarten, dass - wie schon mehrfach von uns gefordert - über den laufenden Vollzug des Haushaltes regelmäßig berichtet wird, damit wir wissen, wo wir stehen und ggf. gegensteuern können.*

*Was so gut wie alle Kommunen in der Umgebung können, sollte auch für die große Kreisstadt möglich sein.*

### 2. Für uns unverzichtbar: Miteinbeziehung der Bürger

*Zeigen Sie ein einziges Wahlprogramm aus den vergangenen Jahren, in dem nicht die Forderung nach Miteinbeziehung der Bürger in die Entscheidungsfindungen gefordert wurde.*

*Für einen guten Bürgermeister und für einen guten Gemeinderat müssen 3 „M“ im Vordergrund stehen: Miteinbeziehung, Mitsprache und Mitwirkung der Bevölkerung.*

*Mitsprache und Mitwirkung der Bevölkerung bei kommunalen Meinungs- und Entscheidungsfindungen sind eigentlich Selbstverständlichkeiten.*

*In unserer Meinungsumfrage im Internet und bei allen „Talks im Viertel“ stand die Forderung nach Miteinbeziehung ganz weit vorn. Ich komme noch darauf zurück.*

*Mit unserem Wunsch nach mehr Miteinbeziehung der Bürger folgt die CDU auch der Empfehlung des SPD-Landesvorsitzenden Nils Schmid, der (laut SPD-Homepage) vor der Landtagswahl hier bei uns in Waghäusel für eine*

„bürgernahe Politik“ plädiert hat, (ich zitiere: „in der nicht über die Köpfe der Menschen entschieden wird, sondern mit den Menschen. So gibt man den Menschen die Möglichkeit, ihre Sorgen und Nöte, aber auch ihre Ideen aktiv einzubringen.“ (Zitat Ende)

Besser hätte es die CDU nicht formulieren können, auch nicht besser, wie es im Stuttgarter Koalitionsvertrag steht: (Zitat:), „Für uns ist die Einmischung der Bürgerinnen und Bürger eine Bereicherung. Wir wollen mit ihnen im Dialog regieren und eine neue Politik des Gehörtwerdens praktizieren“, heißt es dort.

Wenn wir uns alle an die Empfehlung von Nils Schmid und an den Koalitionsvertrag halten, dürfte es eigentlich gar keine strittigen Punkte mehr in Waghäusel geben.

### 3. Für uns wichtig: Bürgernähe und Transparenz

Ob berechtigt oder nicht berechtigt, das sei dahingestellt. Jedenfalls haben die Bürger das Gefühl (und betonen das auch immer wieder), dass Politik an ihnen vorbei gemacht wird.

Wir haben vor diesem Hintergrund eine Kommission für mehr Bürgernähe und Transparenz eingerichtet. 15 Vorschläge, die aus der Bürgerschaft gekommen sind, wurden bereits veröffentlicht. Etwa 10 weitere kamen nach.

Die Vorsitzende der Kommission hat ein Schreiben an Sie, Herr Oberbürgermeister, vorbereitet, um Ihnen – nach den Haushaltsberatungen - diese Vorschläge aus der Bürgerschaft zur Prüfung und zur Entscheidung vorzulegen.

Wir sind realistisch, wir erwarten nicht die Umsetzung aller Anregungen. Aber eine ernsthafte Prüfung und Abwägung.

Ja, eigentlich können nicht 25 Anregungen und Vorschläge unbrauchbar sein, denn sie kommen größtenteils direkt aus der Bürgerschaft. Und dann würde man ja auch der Bürgerschaft das Etikett „unbrauchbar“ anhängen.

Dass bereits einige Punkte aufgegriffen wurden, wissen wir zu würdigen.

Dazu gehören beispielsweise die Erläuterungen der Tagesordnungspunkte bei Gemeinderatssitzungen. „Jetzt können wir damit etwas anfangen“, haben wir

*jetzt schon öfter gehört. Aus Sicht der CDU ist dies ein wertvoller Beitrag zu mehr Transparenz.*

*Wichtig ist uns auch in diesem Zusammenhang: Die Vorberatungen des Haushalts sollten immer öffentlich sein, auch wenn nicht Scharen von Zuhörern zu erwarten sind. Aber es ist ein gutes Angebot.*

*Warum nicht auch eine Veröffentlichung der kompletten Haushaltsreden der Fraktionen im „Mitteilungsblatt“?*

*Nicht gut ist es, wenn Fraktionen, aber auch Bürger allzu lange auf Antworten auf Anfragen an die Verwaltung warten müssen. Hier würden wir uns, ich sage es mal so, eine deutlich bessere Handhabung wünschen.*

#### 4. Für uns dringend: Wir brauchen Visionen

*Wir brauchen langfristige Ziele – und Visionen:*

*Vor diesem Hintergrund wollen wir die Einrichtung eines „Zukunftsforums mit den vier „I“ (Ideen, Information, Innovation und Image), in der jeder Bürger mitarbeiten kann – und sollte.*

*So notwendig die Erledigung des Tagesgeschäfts auch ist, der Blick über den Tellerrand muss sein.*

*So interessant beispielsweise die Geschichte des Wagbaches seit 1836 und die Geschichte der Gemeinderatsentscheidungen hierzu auch sein mögen, ....ich denke, dass mehr interessiert, was auf die Stadt in 10 oder 20 Jahren zukommen könnte.*

*In Ihrem Wahlprospekt von 2007 zur Bürgermeisterwahl steht: „Zur aktiven Beteiligung an einer Zukunftswerkstatt, die das Leitbild unserer Stadt entwerfen soll, lade ich jetzt schon alle Bürgerinnen und Bürger ein.“ (Zitat Ende).*

*Wir versichern Ihnen, Herr Oberbürgermeister, wenn Sie die Umsetzung angehen, haben Sie unsere volle Unterstützung und uneingeschränkte Mitarbeit.*

*Die zentrale Frage heißt doch: Wo soll Waghäusel in 5 oder gar 10 Jahren oder 20 Jahren stehen?*

*Auch im Vergleich mit unseren Nachbarn. Stichworte sind: Gemeinschaftsschule Oberhausen, zweites Ärztezentrum Philippsburg.*

*Ja, wo soll Waghäusel in Zukunft stehen?*

*Wenn es nach unseren Vorstellungen geht: vorn im Landkreis, bestens positioniert und bestens gerüstet für die Zukunft.*

### 5. Für uns zwingend: Aufarbeitung unserer Topthemen

*Wir haben einige Topthemen, die zum Teil Dauerthemen sind, und diese sollten wir auch zum Abschluss bringen. Es spricht sicherlich nicht für eine gute Kommunalpolitik, wenn Themen monate- oder jahrelang ungelöst hin- und her geschoben werden.*

*Nach unserer Ansicht haben wir 5 Topthemen, die derzeit die Menschen in unserer Stadt bewegen:*

***Das sind: Ausbau der Betreuung und Bildung, konkret: Kindergartenplätze und Gemeinschaftsschule, dann Asylproblematik, Wagbachverlegung, Südzuckergelände und Silos, hinzu kommt neu: ärztlicher Notdienst.***

*Dazu jeweils ein paar knappe Anmerkungen:*

1. *Keine Frage ist für uns: Die Investitionen im Bereich Betreuung und Bildung sind ganz wichtig und werden von uns ohne Abstriche mitgetragen. Kinder sind unsere Zukunft.*

*Die Kleinkindbetreuung in Kirrlach wird fertig und öffnet in Kürze. Die Sanierung des Kindergartens St. Bernhardus ist mit einer ersten Rate auf den Weg gebracht. Wir können sicherlich sagen, dass wir gerüstet sind.*

*Eine Nachbargemeinde hat vor kurzem verkündet: Unsere Gemeinde will im Kindergartenbereich kreisweit die Nase ganz vorn haben.*

*Das muss doch auch unseren besonderen Ehrgeiz wecken, Herr Oberbürgermeister.*

*In unserer Schullandschaft werden bewährte Strukturen zerschlagen. Ob es notwendig war und ist, derart mit dem Häcksler durchzufahren, ist die Frage.*

*Andererseits sehen wir aber auch die Notwendigkeit, den Schulstandort Waghäusel zu sichern und das Feld nicht den Umlandkommunen gänzlich zu überlassen.*

2. *Das Thema Asylbewerber und deren Unterbringung wird uns in den nächsten Jahren sicherlich mehr beschäftigen als uns lieb und recht ist, ....mehr*

*beschäftigen, als wir uns wünschen. .*

*Wir bieten hierbei unsere Zusammenarbeit an. Wir wollen aber eine frühzeitige Einbindung. Und nicht eine nachträgliche Mitfahrgelegenheit. .*

*Ich habe mich vor einem halben Jahr gefragt: .*

*Wie hätten zu Anfang der 90er Jahre einige der damaligen Stadträte wohl reagiert, wenn sie die Überlegungen von Robert Straub zur Asylantenunterbringung morgens aus der Zeitung erfahren hätten?*

- 3. Wir sind Demokraten und akzeptieren Mehrheitsentscheidungen. Aber wir werden immer den Finger heben, wenn wir meinen, dass etwas in die falsche Richtung läuft. .*

*Beispiel: Wir rechnen, was die Gesamtkosten der Wagbachverlegung anbelangt, derzeit mit rund 3 Millionen Euro. Wir sind davon überzeugt, dass die Kosten explodieren werden. .*

*So ungewöhnlich dies in der Kommunalpolitik ist: Schließen Sie doch mit uns eine Wette ab, wenn Sie vom Gegenteil überzeugt sind!*

- 4. Silos als Wahrzeichen? Ein Denkmal, gerade 40 Jahre alt? .*

*In 10 und 20 Jahren sitzt hier eine neue Generation von Gemeinderäten. Sie wird wohl unendlich dankbar sein, dass sie heruntergekommene aber unterhaltungsteure Silos als Denkmal und Wahrzeichen hinterlassen bekommen hat.*

- 5. Wir wundern uns, in Sachen ärztlicher Notdienst nichts zu hören. Warum eigentlich nicht. Ist das Resignation? Wenn es einmal ein Thema gibt, bei dem wir uns alle einig sind, sollten wir es nicht verschämt verstecken.*

*Bei immerhin 3 dieser genannten Themen, plus Hundewiese, habe ich vernommen, unsere Positionsbeschreibungen seien nur Wahlkampf, Wahlkampfgetöse. Also eine Art Theaterdonner bis zum 25. Mai.*

*Hier liegt vermutlich der Irrglaube vor, Kommunalpolitik sei auf ein paar Monate ausgerichtet. Das sehen wir nicht so. Wir haben nicht vor, unsere Aktivitäten am 25. Mai einzustellen. Ist dann alles, was nach dem 25. Mai kommt, dann Wahlkampf für 2019 oder 2021?*

***Meine Damen und Herren,***

*Michael Schumacher ist derzeit aufgrund seines tragischen Schiunfalls in aller Munde. Von ihm gibt es ein schlichtes, einfaches und gut verständliches Zitat. Es heißt: „Nur vorne ist Platz.“*



*Gilt das nicht auch für die Politik, für die Parteien und Fraktionen, für Waghäusel insgesamt?*

### 6. Für uns dringend: auch die kleinen Themen

*Im Vorfeld der Haushaltsberatungen hat unsere Fraktion immerhin 37 Hinweise, Anregungen, Anmerkungen und Anstöße zu verschiedenen kommunalpolitischen Themen und Aspekten eingebracht: mit Schreiben vom 11. Oktober 2013.*

*Nichts Spektakuläres ist dabei, zugegeben. Es geht uns dabei um vorhandenen Verbesserungsbedarf. Nicht alles ist Aufgabe der Verwaltung, auch die Fraktionen sind angesprochen und gefordert.*

*Aus Zeitgründen will ich nur ein paar Beispiele nennen:*

- *Wir wollen eine Untersuchung zum Thema „Nachhaltigkeit und Energiewende“: Was kann Waghäusel dazu beitragen?*
- *Erforderlich ist in unseren Augen die Fortsetzung von bestimmten Sanierungsarbeiten, Umsetzung von Unterhaltungsmaßnahmen für städtischen Gebäude und Einrichtungen (Schulen, Hallen, Wohnungen, ..)*
- *Genannt werden von uns konkrete Ortsstraßen, Wege und Einrichtungen, aber auch Angebote wie Spielplätze*
- *Mögliche Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sind mit Blick auf Ältere, Kinder und Behinderte zu prüfen.*
- *Wir meinen: Wir brauchen eine Reduzierung der Wasserhärte*
- *Unbedingt müssten wir das Thema „Schaffung von Barrierefreiheit“ (und das in etlichen Bereichen) angehen.*

*Auch haben wir Hinweise auf den Öffentlichen Personennahverkehr gegeben, auf den Hochwasserschutz, auf die Aufwertung der Ortskerne, auf die Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten, Freibadsanierung, Schaffung eines Friedwalds.*

*Wir haben unsere Überlegungen eingereicht und sie auch auf unserer Homepage veröffentlicht. Es sind keine größeren Investitionen dabei.*

*Nicht alles wurde zur sofortigen Umsetzung angemeldet. Aber wir wollten Hinweise geben, die auch protokollmäßig festgehalten sind, dass hier und da kurz-, mittel- und langfristig Handlungsbedarf besteht.*

### 7. Für uns unumgänglich: die weichen Themen

*In Zeiten knappen Geldes können und sollten wir die sogenannten weichen Themen mehr in den Vordergrund rücken: die sozialpolitischen Themen, die vornehmlich unsere Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren, Menschen mit Behinderungen betreffen.*

*Es gibt auch Bereiche, wo wir etwas tun können, ohne viel Geld in die Hand zu nehmen. Vermutlich wissen die meisten von Ihnen, dass es in Baden-Württemberg einige Kommunen gibt, die sich erfolgreich um eine Zertifizierung zur familienfreundlichen und familiengerechten Gemeinde oder Stadt bemüht haben oder sich bemühen.*

*Warum wir nicht???*

*In den letzten Jahren haben die Gemeinden und Städte in unserem Land große Anstrengungen unternommen, um die Infrastruktur für Familien weiter zu verbessern. Die Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren kamen auf den Prüfstand, und Schritt für Schritt wurden wichtige familienfreundliche Rahmenbedingungen geschaffen.*

*Viele Kommunen haben dabei in lokalen Bündnissen, Zukunftswerkstätten oder ähnlichen Netzwerken mit örtlichen Einrichtungen, Kirchen, Vereinen und aktiven Bürgerinnen und Bürgern zusammengearbeitet, um passgenaue familienfreundliche Maßnahmen zu entwickeln.*

*Noch etwas: Aufgrund der demografischen Entwicklung wird das Thema „Leben und Wohnen im Alter“ immer wichtiger. Unsere Nachbargemeinde Hambrücken hat sich mit vielen guten Argumenten für die Einrichtung eines Seniorenbeirates als ein Schritt (von mehreren) entschieden. Warum wir nicht, frage ich auch hier.*

### 8. Für uns bedeutsam: ein Bürgerprogramm

*Die Ergebnisse unserer Meinungsumfrage sind für uns wichtige Orientierungspunkte. Was die Bürgerinnen und Bürger erwarten und wünschen, wo sie „ihre“ kommunalpolitischen Prioritäten sehen und wo sie „ihren“ Handlungsbedarf für die Gemeinde erkennen, sind für uns Vorgaben.*

*Wie anders sollte Kommunalpolitik ansonsten funktionieren?*

*Sind 250 Beteiligungen an einer Meinungsumfrage repräsentativ? In anderen Kommunen werden beispielsweise auch mal 400 Befragungen als Querschnitt zugrunde gelegt.*

*Die Ergebnisse in Waghäusel unterscheiden sich nicht von vergleichbaren anderen Umfragen, wenn es um die Nachfrage geht: Was wollen unsere Bürger? Und die Ergebnisse sind eindeutig. Welche Platzierungen ergeben sich??*

*Platz 1: Miteinbeziehung der Bürger in die kommunalen Entscheidungsprozesse*

*Platz 2: Solides Haushalten mit regelmäßigen Ausgabenüberprüfungen*

*Platz 3: Sicherung und Ausbau der Wohn- und Lebensqualität*

*Platz 4: Maßnahmen für eine familien-, kinder- und jugendfreundliche Gemeinde*

*Was steht sonst noch auf der Agenda der Bürger?*

*Unterstützung der einheimischen Wirtschaft, Erhalt und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, bedarfsgerechte Betreuungs- und Bildungsangebote, gut ausgestattete Kindergärten und Schulen, ein vorausschauendes Gemeinde- bzw. Stadtentwicklungskonzept.*

*Damit haben wir Orientierungspunkte und Leitlinien zur Genüge.*

### ***Meine Damen und Herrn!***

*Noch etwas Grundsätzliches: Eine gute Kommunalpolitik kommt nicht darin zum Ausdruck, dass im Gemeinderat eine „Einheitsmeinung“ vorherrscht - und nur eine Meinung und eine Vorgehensweise als die richtige anerkannt und akzeptiert wird. Die nur deshalb als die richtige anerkannt wird, weil sie von bestimmten Personen und Fraktionen einfach so vorgegeben wird.*

*Vielfalt ist Ausdruck lebendiger Demokratie und lebendiger Kommunalpolitik.*

### **Schluss**

*Ein erster guter Schritt in Richtung zu „mehr Transparenz“ wäre die Veröffentlichung der kompletten Haushaltsreden im „Mitteilungsblatt“, wie es Philippsburg und Oberhausen-Rheinhausen schon seit Jahren handhaben.*

*Warum die – und wir nicht? Haben wir etwas zu verheimlichen? Sicherlich nicht.*

*Mit welchen Gedanken und Gefühlen blicken wir aufs Jahr 2014? Steht es unter einem gutem Stern oder schlechten Stern?*

*Ein Blick ins Jahreshoroskop der Stadt Waghäusel, die ja zum 1. Januar 1975 entstanden ist und somit astrologisch ein Steinbock ist, gibt uns einen kleinen Hinweis. Dort heißt es u.a.:*

*„Schaffen Sie sich 2014 Freunde.“ Also: unsere Aufgabe: gut nachbarschaftliche Beziehungen!*

*Und dann der entscheidende Satz: „Wenn Sie nicht aufpassen, kommt eher früher als später ein „blauer Brief“ von der Bank. Etwas kritisch kann es werden, wenn Sie die Rücklagen angreifen. Also: Finger weg vom Sparstrumpf!“ (Zitat Ende).*

*Wenn das kein Zufall ist ....*

*Und was sagt das Horoskop zum obersten Verantwortlichen der Stadt, zu dem im Sternzeichen der Zwillinge Geborenen?*

*„Ein bisschen Geduld und Kontinuität kann ganz sicher nicht schaden. Uranus weckt Ihr Bedürfnis nach Abwechslung. Sofern Sie 2014 generell ein wenig Geduld walten lassen, liegen Ihnen die Karrieresterne förmlich zu Füßen.“ (Zitat Ende).*

*Ergebnis: Zumindest in astrologischer Hinsicht wird das Jahr 2014 also nicht schlecht.*

*Alles außerhalb der Astrologie warten wir mal ab.*

*Am Schluss danken wir den Verantwortlichen und den Mitarbeitern der Stadt für ihre geleistete Arbeit, sei es im Zusammenhang mit dem Haushaltsplan, sei es ganz allgemein und generell.*

*Trotz einiger Bauchschmerzen, die uns insbesondere die finanzielle Situation und der finanzielle Ausblick bereiten, stimmen wir der Haushaltssatzung zu.*

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.*